

Seit Einzug des Internets in alle Lebensbereiche hat sich die Informationsrecherche grundlegend verändert. Wie sollen Bibliotheken auf diese Veränderung reagieren? Gibt es Möglichkeiten, die reale und digitale Welt in der Informationsvermittlung miteinander zu verzahnen? Diese Fragen sind der Ausgangspunkt für das Forschungsprojekt „libros“, einer Kooperation mit dem Kulturministerium NRW. Während des Projektes werden hierzu Konzepte und Prototypen (Abbildung 1 und 2) entwickelt. Im Fokus stehen hierbei Konzepte, die einerseits Rechercheprozesse unterstützen, andererseits das Stöberbedürfnis der Besucher adressieren. Um die Tragfähigkeit der erarbeiteten Ideen und Konzepte zu ergründen und Einsatzmöglichkeiten in zukünftigen Bibliotheken zu untersuchen, werden die Konzepte in der Zentralbibliothek Köln – d. h. unter realen Einsatzbedingungen – empirisch untersucht.

Stöbern an der Expedition



Abbildung 1: Stöbern und Bestandserkundung an der Expedition.

Die „Expedition“ adressiert das Stöberbedürfnis von Besuchern. Sie reichert aktuelle Nachrichten mit diversen Zusatzinformationen aus dem World Wide Web an (z.B. Meinungstrends mit Twitter, biographische Hintergrundinformationen mit Munzinger) und generiert eine Medienempfehlung aus dem Bestand der Bibliothek.

Recherchieren am Tiefenrausch



Abbildung 2: Recherche am Tiefenrausch mithilfe von Tokens.

Der „Tiefenrausch“ ermöglicht die intuitive Formulierung komplexer Suchanfragen mithilfe greifbarer Klötze (Tokens). Die Tokens repräsentieren Filter für unterschiedliche Suchkriterien (z.B. Stichworte oder Medientyp) und werden nacheinander auf ein interaktives Display gelegt und definiert. Die Ergebnisdarstellung passt sich entsprechend den Änderungen einer Anfrage dynamisch an. Dadurch lässt sich die Auswirkung eines einzelnen Suchschrittes auf die Ergebnisdarstellung leicht nachvollziehen.

